

Samstag

Samstag ... der vierte Tag ... wie jedes Jahr ist er viel zu schnell gekommen. Heute sollen wir bereits in Trier ankommen? Heute soll die Wallfahrt für die meisten wieder enden?

Samstag ... der Tag der Ankunft. Etwas endet, etwas Neues beginnt. Habe ich diese Wallfahrt für mich nutzen können? Habe ich schon mit jedem gesprochen?

Samstag ... der Tag an dem die Gedanken um den Abschied kreisen. Aber noch nicht, schließlich ist es erst morgens.

Sehr früh morgens stehen wir mit der gesamten Gruppe im Sporthotel auf, nehmen das erste Frühstück des Tages zu uns und marschieren direkt zum zweiten Richtung Gilzem. Angetrieben von der Marmelade, die uns erwartet erreichen wir auch das zweite Frühstück.

Zwischen zwei Bissen fällt vielleicht nochmal die Jahreslosung in den Gedanken:

„Pilgerwege im Herzen“

Heute liegt der Fokus auf das „Ankommen“, daher stellt sich die Frage, wohin mich mein Pilgerweg führt, mein persönlicher **Pilgerweg**. Wenn ich einen Weg gehe, brauche ich ein Ziel, etwas, auf das ich zugehen kann. Heute ist das Ziel sonnenklar. Wir gehen nach Trier, zum Grab des heiligen Matthias. Aber wohin führt mich mein Weg, wenn ich wieder zuhause bin?

Die Frage stelle ich zunächst zurück, denn die Brudermeister haben gerufen, es geht weiter.

Der nächste Abschnitt zum Zenners Landhotel ist von einigen Herausforderungen geprägt. Die Sonne, so angenehm sie doch ist und so gut sie uns den Weg zeigt, so unbarmherzig kann sie auf dem Feldstück sein, das wir bewältigen müssen. Auch den schier endlosen Hügel besteigen wir. Zuvor gibt es zum Glück eine Trinkpause.



„Ein Pilger nimmt Gefahren eines Weges auf sich. Er scheut die Mühe nicht, wenn ein schwieriges Wegstück zu bewältigen ist“. So schreibt es Bruder Athanasius in dem Pilgerbrief ... wahrscheinlich musste er noch nie diesen Hügel erklimmen. Doch Spaß beiseite. Die Botschaft ist klar, auch in unserem Leben stehen wir häufig vor Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Wenn wir den **Pilgerweg im Herzen** gehen, können wir auch im Leben die Lehren der Wallfahrt anwenden. Und die Wallfahrt lehrt uns vieles.

Nachdem wir erfolgreich auch diese Hindernisse überwunden haben, kommen wir im Zenners Landhotel an und genießen die verdiente Gemüsesuppe und ein kurzes Nickerchen im sonnegefluteten Garten. Es geht zum nächsten Etappenziel, Sirzenich, wo der Blumenschmuck für die Jubilare zusammengestellt wird und der der restliche Kuchen Abnehmer findet.

Auch wenn wir vor vier Tagen aufgebrochen sind, brechen wir immer wieder auf:

Nach dem Aufstehen brechen wir auf, in einen neuen Tag. Nach einer Pause brechen wir auf, zu einem neuen Abschnitt. Jetzt gerade brechen wir auf, zu unserem letzten Abschnitt. Zu einem **Pilgerweg**, gehört auch der Aufbruch. Denn wer Pilger ist, macht sich immer wieder auf den Weg, noch eine Lehre der Wallfahrt. Aber genug der Gedanken, wir brechen auf ...



Kurz vor Trier rasten wir erneut. An dem Bilderstock richtet Markus wieder ein paar Worte des Dankes an uns alle, auch Pfarrer Bongard äußert noch ein paar Gedanken zum Thema der Wallfahrt. Vielleicht hätten wir sogar neue Pilger in unserer Bruderschaft aufgenommen?

Erneut rufen die Brudermeister zum Aufbruch und als geordnete Gruppe gehen wir den Hügel hinunter und können in der Ferne bereits die Abtei erkennen ...

Nicht nur unsere Gruppe erreicht Trier, auf unserer Wallfahrt sind wir vielen anderen Pilgern begegnet. Uns alle verbindet das gleiche Ziel. Ein echtes Pilgerziel wird normalerweise von mehreren Menschen angegangen. **Somit ist ein Pilger nie allein.** Er hilft und lässt sich helfen. Eine wichtige Lehre.

Trier ... die Matthias Basilika. Der Herzschlag beschleunigt sich, die Aufregung steigt. Der Pilgerweg auf nur wenige Meter verkürzt ... Ankunft. Die Freude ist groß, wir haben das Ziel erreicht. Mit einem Lied auf den Lippen gehen wir auf den Freihof und werden dort von unseren Freunden und Familien begrüßt.



Ankommen ... Zum Pilgerweg gehört das Ankommen. Dieser Punkt des Pilgerweges ist wohl am schwierigsten zu beschreiben. Bruder Athanasius benutzte die folgenden Worte:

„Die Ankunft am heiligen Ort ist ein Symbol für das große Ereignis, am Ziel des Lebens anzukommen. Der christliche Pilger hat von Jesus Christus die Verheißung. Dass er mit ihm das große Ziel erreicht, das neue Leben im Reich Gottes“

In der Basilika werden wir von Bruder Athanasius und Abt Ignatius empfangen und willkommen heißen. „Großer Gott wir loben dich“, ein passendes Lied für die letzten Meter zu der Statue des Heiligen Matthias. Die Jubilare und Erstpilger werden geehrt, zuerst offiziell in der Basilika, später persönlich in der Gruppe auf dem Freihof. Für einige heißt es nun schon Abschied nehmen. Es werden noch eilig Grüße ausgetauscht. Die übrigen Pilger begeben sich zu den Unterkünften.



Sicherlich werden die meisten, die im Estricher Hof untergebracht sind, sich nun ein Eis auf der Terrasse gönnen. Der Hinweg ist abgeschlossen. Etwas endet, etwas Neues beginnt, Ankunft und Aufbruch. Das Bildwort des Pilgerweges ist mehrdeutig. Doch die Wallfahrt lehrt für das Leben.

- Der Aufbruch
- Die Gefahren auf dem Weg
- Die Gemeinschaft
- Ein Ziel
- Ankommen

Allein am heutigen Tage haben wir alle Phasen des Pilgerweges durchlaufen. Diese durchlaufen wir auch immer wieder, nicht nur auf dem Pilgerweg nach Trier.

Pilgerwege im Herzen kann ein jeder haben, der auch in seinem Leben die Lehren von der Wallfahrt anwendet.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, das zu be**herzigen**. Pilgerwege können unsere Persönlichkeit formen.

Die Losung hätte dieses Jahr nicht passender sein können. Da wir den Pilgerweg nun nicht physisch antreten können, haben wir nun die Gelegenheit, die Losung in die Tat umzusetzen. Nun haben wir die Wallfahrt nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen.